

Kurz-Briefe.

Ueber diesen Gegenstand haben wir folgende Zuschrift erhalten:

Geehrter Herr Redacteur!

„Die Bestrebungen des Herrn Max Krause in Berlin, die Papierconfection durch gefällige Neuerungen zu heben, sind von Fabrikanten feinerer Papiere wohl mit regem Interesse verfolgt worden und darf ich mir, als einem ehemaligen Lieferanten von ihm, wohl gestatten für den Ausdruck „Kurz-Brief“ eine Bezeichnung in Vorschlag zu bringen, welche der Form und dem Material mehr entspricht. Ich meine nämlich die Bezeichnung „Kreuzblatt“ und habe als alter Papiermacher das Gefühl, dass diese geläufiger und sachlicher wäre; wenn auch die Form des Kreuzes mehr dem Zweck als einem classischen Vorbild entspricht.“

Die Benutzung eines Kreuzblattes zum Briefe würde dann von selbst die Bezeichnung „Kreuzblattbrief“ ergeben.“ N.

Von anderer Seite wird das Wort „Briefchen“ als richtiger empfohlen.

Beide Vorschläge bestätigen die alte Thatsache, dass „Kritik üben“ viel leichter ist als besser machen.

Es handelte sich bei Erfindung des Wortes „Kurz-Briefe“ um eine Bezeichnung für solche Briefpapiere, die zu kurzen Mittheilungen, Einladungen, Hochzeits-, Verlobungs-Anzeigen u. dergl. bestimmt sind und neuerdings ganz eigenartig aus einem Stück, ohne besonderen Umschlag, hergestellt werden. Eine solche neue Bezeichnung muss, wenn sie im Gedächtniss haften und sich einbürgern soll, eigenartig sein und sich nicht all zu sehr an Vorhandenes anschliessen. Vor Allem aber sollte man aus ihr möglichst klar und umfassend die Art der benannten Waaren-Gattung erkennen.

Letztere Bedingung wird von dem Worte „Kreuzbriefe“ nicht erfüllt, weil zu den Kurzbriefen auch Briefbogen gehören, die wie z. B. beistehende Form, nur einen einzigen Flügel haben und nicht entfernt wie ein Kreuz aussehen. Andere Briefbogen derselben Gattung, wie z. B. der in No. 32 Seite 512 beschriebene, haben gar keine Flügel od. Klappen.

Das Wort „Briefchen“ heisst nichts anderes als „kleiner Brief“, wobei sich das „klein“ mehr auf das Aeussere als den Inhalt bezieht; man würde sich unter dieser Bezeichnung einen kleinen Briefbogen mit kleinem Umschlag vorstellen müssen. Damit wäre das französische „Billet“ ungenügend ersetzt, und der Ausdruck kömmt auch dem längst gebräuchlichen „Brief“ zu nahe, um die zum Festwurzeln nöthige Eigenart zu besitzen.

Wir freuen uns, dass erfinderische Köpfe anfangen sich mit Schaffung neuer technischer Ausdrücke zu beschäftigen, müssen aber darauf hinweisen, dass sie ihre Geisteskräfte viel besser verwenden, wenn sie Neues aufbauen, anstatt an dem mühsam Errichteten zu rütteln. Hierzu bietet sich eine sehr günstige Gelegenheit durch Bewerbung um den von Herrn Max Krause in No. 41 aus-

geschriebenen Preis für einen deutschen Ersatz des Wortes „Papier-Confection.“

Deutsche Rechtschreibung.

Wir haben über diesen Gegenstand folgende Zuschrift erhalten:

„In der Voraussetzung, dass die Frage der deutschen Orthographiereform auch Ihrem Interesse nicht fremd geblieben ist, und in der Überzeugung, dass nichts so sehr geeignet sein würde, das Publikum für die aus mehr als einem Grunde wünschenswerten Fortschritte auf diesem Gebiete zu gewinnen, wie ein Entschiedenenes Eintreten dafür von Seiten der Zeitungen und Zeitschriften, nimmt der ergebenst unterzeichnete Verein sich die Freiheit, um ihre Mitarbeit an der endlichen Beseitigung einiger anerkannter Schäden unserer orthographischen Zustände und damit an der Regulirung einer ob zwar immerhin nicht hochbedeutenden, doch sicherlich im besten Sinne nationalen Angelegenheit zu werben. Wenn auch über wichtige Punkte, vor allem über die Behandlung der sogenannten Dehnungsbuchstaben, eine allgemeine Verständigung leider noch nicht hat herbeigeführt werden können, indem die von der orthographischen Konferenz (Januar 1876) hierüber aufgestellten Normen bald als zu kühn, bald wiederum als nicht weitgehend genug auf Widerspruch gestossen sind, steht dagegen der Abschaffung des überflüssigen h nach t in deutschen Wörtern, wie jeder Unbefangene zugeben wird, kein verständiger Grund im Wege, und es ist die richtige Schreibung — also **Teil** wie **Teig**, **rot** wie **Brot**, **raten** wie **Braten** — bereits in weiten Kreisen keineswegs bloss der wissenschaftlichen Litteratur üblich und eingebürgert. An zweiter Stelle würde der unterzeichnete Verein als zur allgemeinen Durchführung geeignet die ebenfalls seit lange schon bestehende, bequeme und accurate sog. Heysesche Bezeichnung der s-Laute (nach langem Vocal ß resp. ß oder fs, nach kurzem ð, ðs, ss: **ßuß** — **Fuß**, **Fuß**; **ßüße** — **Füße**, **Päße**; **ßluß** — **Fluss**; **ßlüße** — **Flüsse**; **bloß** — **bloß**, **blofs**; **miß** — **miss**), an dritter etwa die Schreibung **tot**, **töten** u. s. w., wie hervorragende Autoren (Platen, Freytag) sie dem lesenden Publikum vertraut gemacht haben, ferner **echt**, **Echtheit**, sowie die amtlich bereits eingeführte Schreibung **eichen**, **Eichamt**, zu nennen sich erlauben.“

Eine gefällige Rückäusserung über die Stellung der hochgeehrten Redaction zu diesen unseren Vorschlägen oder zu der orthographischen Frage im allgemeinen, würde der unterzeichnete Verein mit grossem Dank entgegennehmen.“

Berlin, Oktober 1877.

Der Verein für deutsche Rechtschreibung.

Wir billigen die Bestrebungen des Vereins von ganzem Herzen und sind namentlich mit der Art seines Vorgehens sehr einverstanden.

Wie aus obigem Schreiben hervorgeht, erwartet der Verein nicht, dass man sich mit einem Male eine durchaus neue Schreibweise angewöhne, sondern begnügt sich mit allmählichem Fortschritt. Die Uebel, welche von wissenschaftlichem Standpunkt aus als die schlimmsten bezeichnet werden müssen, sollen zuerst ansgeremert werden u. s. w.

Wir werden die Bemühungen des Vereins

nach Kräften unterstützen und bitten unsere Leser, es ebenso zu machen.

Die Redaction.

Papprahmen-Fabrik Starosky & Haring

Herischdorf bei Warmbrunn i/Schles.

Nur neue, geschmackvolle Dessins, eckig und oval in allen Grössen. Durch Tiefe und Festigkeit vollkommener Ersatz für gestochene Holzrahmen, Preise bedeutend billiger. [546]

Elegante **Bilderbücher** Billigste Ausstattg. Preise. eigener Fabrik, etablirt 1847. Die grösste Auswahl in Papier-, Carton- und Leinwandbilderbüchern, Neue Lack-Leinwandbilderbücher, Bilderbücher mit beweglichen Figuren. Preis-Courante stehen gerne zu Diensten. [1459] Fürth i. Bayern. G. Löwensohn.

C. H. Benecke & Cie., Hamburg.

Depot von

englischen u. amerikanischen Leder-Treibriemen, Kronleder-Treibriemen, englischen Haar-Treibriemen, englischen Gummi-Treibriemen, sowie sämtlicher Artikel für den Maschinenbetrieb. [1441]

Oscar Andrae

Büttenpapierfabrik [762]

in Rellichhausen b. Dassel, Hannover gegründet 1864.

empf. chem. Filtrirpapiere, Tabakpapiere, Aktendeckel, Handpapiere mit Wasserzeichen und andere Bütten-Specialitäten.

Pressspähne, Carrir- und Satinir-Carton (Schutzdeckel), Jacquard-Carton für alle Arten der Weberei, sowie sämtliche bessere Sorten Carton empfiehlt die [692]

Pressspahn- u. Carton-Fabrik
Roigheim bei Heilbronn, Württemb.
Chn. Authenrieth.

Wichtig für alle Besitzer von Dampf-Anlagen.

Leroy's patentirte, nicht leitende Composition zur Umhüllung der Dampfkessel, Röhren, Spritzgefässe etc., das anerkannt beste Schutzmittel gegen Abkühlung und Condensation, sowie gegen Einfrieren der im Freien liegenden Dampfleitungen. Die Haftbarkeit der Composition wird garantirt. **Posnansky & Strelitz**, [1223] Fabrik in Berlin, Neue Friedrichstr. 18. **Wien, Köln a. Rh., Stuttgart, Moskau, St. Petersburg.**

Schmid-Daler & Co. in Nürnberg

bringen immer aparte Neuheiten für

Schreibmaterial-Geschäfte

in Schul-, Bureau- und Comtoir-Artikeln ihrer Erfindung, eigener Fabrikation und alleinigen Verleges. [559]

